

FDP-Antrag durchkreuzt Sanierungspläne

WAUWIL Die Bergstrasse Richtung Buchs muss saniert werden. Darin war sich die Gemeindeversammlung einig. Und trotzdem traten die Stimmberechtigten auf Antrag der FDP nicht auf das an diesem Abend vom Gemeinderat vorgelegte Projekt ein.

von **Stefan Bossart**

Das Thema Sanierung Bergstrasse bewegt. Dies zeigte sich am Dienstagabend in der Aula der Wauwiler Schulanlage. Nachstuhlen war angesagt, damit alle erschienenen 145 Stimmberechtigten einen Sitzplatz einnehmen konnten. Es war ein Abend, an dem der Wauwiler Gemeinderat zuerst «Blumen» erntete und letztlich trotzdem am Willen des Volkes scheiterte.

Ein Polster für anstehende Investitionen

«Die Arbeit des Gemeinderates hat unseren Dank verdient», sagte FDP-Präsident Toni Felder nach der Präsentation der Jahresrechnung 2021. Diese schloss rund 1,36 Millionen besser ab als budgetiert. Konkret: Insbesondere dank deutlich höheren Steuererträgen resultierte statt dem prognostizierten Minus von 498'000 Franken ein Gewinn von 868'000 Franken. Diesen überwies die Stimmberechtigten ins Eigenkapital, welches nunmehr gut 17 Millionen beträgt. Gleichzeitig konnte in den letzten drei Jahren die Schuldenlast auf 3 Millionen Franken gesenkt werden. «Wir stehen finanziell auf sehr soliden Füßen», sagte der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Daniel Keusch. Gleichzeitig betonte er die hohen Investitionen, welche Wauwil im Finanz- und Aufgabenplan aufgeführt hat. So steht infolge des starken Bevölkerungswachstums die Erweiterung der Schulliegenschaften



Die Sanierung der Bergstrasse soll vom Abzweiger an der Kantonsstrasse (unser Bild) bis hinauf zum Schützenhaus ohne Etappierung erfolgen. Dies fordert die FDP. Auf ihren Antrag hin traten die Wauwiler Stimmberechtigten nicht auf den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Sonderkredit über 1,27 Millionen Franken ein, der in einem ersten Schritt die Sanierung im unteren Teil ermöglicht hätte. Foto: ba.

an, sollen die Bahnschranken zwischen Wauwil und Ettiswil einer Unterführung weichen. Alleine für diese beiden Projekte rechnet die Gemeinde mit Kosten von 13 bis 16 Millionen Franken. «Wir dürfen das Fuder nicht überladen», wiederholte Keusch jene Worte, die er bereits bei der Informationsveranstaltung im März zum Sanierungsprojekt der Bergstrasse gebraucht und damit die vom Gemeinderat vorgeschlagene Etappierung begründet hatte (der WB berichtete). Sorgte damals

genau dieser Punkt für rege Diskussionen, blieben sie an der Versammlung am Dienstagabend nach einem Rückweisungsantrag des Traktandum und zwei Voten gänzlich aus.

Ein klares Votum für den Antrag der FDP

Mit dem an diesem Abend traktandierten Sonderkredit über 1,27 Millionen Franken hätten die Baumaschinen vom Einmünder Kantonsstrasse im kommen-

den Frühling bis hinauf in die Büntmatt auffahren können. Doch die Stimmberechtigten entschieden sich gegen den vom Gemeinderat und von der Rechnungskommission für gut befundenen Weg. Dies nachdem deren Mitglied Toni Felder in seiner Rolle als FDP-Parteipräsident erneut das Wort ergriff. Im Namen der Partei stellte er einen Rückweisungsantrag. Seit über 30 Jahren sei die enge Strasse ein Thema. «Diesem wollen wir ohne Umwege und ein für alle Mal

ein Ende setzen. Wir fordern, das Projekt von der Kantonsstrasse bis hinauf zum Schützenhaus in einem Zug zu verwirklichen», so Felder. Gerade beim oberen und in einer zweiten Etappe geplanten Teil der heute engen und sanierungsbedürftigen Strasse würden jene Trottoirs fehlen, welches die Wauwiler im Zusammenhang mit der 2021 durchgeführten Verkehrsumfrage wünschten, so Felder. Er forderte den Gemeinderat gleich wie seine Parteikollegin Beatrice Grob im Namen der FDP auf, die auf insgesamt auf 4,77 Millionen Franken veranschlagte Sanierung Ende Jahr den Stimmberechtigten zu unterbreiten und im 2023 umzusetzen. Schliesslich seien die Pläne weit fortgeschritten und keine lange Warteschlange nötig. «Investitionen sind auch ein Mehrwert, den wir uns mit Blick auf unsere Zahlen bezüglich Bergstrasse auch leisten können», so Beatrice Grob. Worte, die auf Gehör stiessen. Mit 102 zu 28 Stimmen wurde der Rückweisungsantrag der FDP klar gutgeheissen und das Projekt zurück an den Absender respektive den Wauwiler Gemeinderat geschickt. Dieser konnte wie die beiden am Schluss des Abends offiziell verabschiedeten Gemeinderäte Urs Steiner und Gisela Billich-Wiedmer trotz allem einen kräftigen Applaus entgegennehmen.

Gemeinderat muss über die Bücher

«In einem demokratischen Prozess haben die Stimmberechtigten das letzte Wort. Dieses gilt es zu respektieren», sagte Gemeindepräsident Ivo Kreienbühl nach der Versammlung. Die Enttäuschung über den Entscheid konnte er trotzdem nicht ganz verbergen. «Neben der Bergstrasse müssen wir auch die übrigen Interessen der Wauwilerinnen und Wauwiler im Auge behalten, unsere Investitionen gut abwägen», sagte er. Dies habe der Gemeinderat mit der Etappierung im Sinn gehabt. «Nun gilt es, die Lage neu zu beurteilen.»